

VSME Report 2025

Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH



Klinikum Werra-Meißner

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universitätsmedizin Göttingen
und des UMCH Campus Hamburg

B Gen Basismodul – Allgemeine Informationen

VSME B1

Grundlagen für die Erstellung

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH berichtet auch für das Geschäftsjahr 2025 nach dem Voluntary-SME-Standard. Neben den verpflichtenden Basiskennzahlen des Basismoduls (Modul A) legen wir weiterhin ergänzende Informationen zu unserer Politik, Maßnahmen und Zielen offen (Modul B).

Damit unterstreichen wir unseren Anspruch, unsere Verantwortung als kommunale Gesundheitseinrichtung transparent wahrzunehmen und die Entwicklung unseres Unternehmens nachvollziehbar darzustellen.

Im Rahmen der Berichterstattung wurden keine Angaben aufgrund von Vertraulichkeit oder gesetzlichen Geheimhaltungspflichten zurückgehalten. Alle für die Beurteilung unserer sozialen und ökologischen Auswirkungen relevanten Informationen sind vollständig enthalten. Damit stellen wir sicher, dass unsere Berichterstattung verlässlich bleibt und eine klare Grundlage für die Bewertung unseres verantwortungsvollen Handelns bietet.

Der Nachhaltigkeitsbericht wird auf konsolidierter Basis erstellt. Der Konsolidierungskreis entspricht dem des Jahresabschlusses und umfasst die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH als Muttergesellschaft sowie alle wesentlichen Tochtergesellschaften und Betriebsteile. Dadurch werden die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen unserer gesamten Unternehmensgruppe transparent abgebildet.

Folgende Gesellschaften sind im konsolidierten Bericht enthalten:

Klinikum Werra-Meißner GmbH

– Standort Eschwege: Elsa-Brändström-Straße 1, 37269 Eschwege

– Standort Witzenhausen: Steinstraße 18–24, 37213 Witzenhausen

Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (Muttergesellschaft)

Luisenstraße 23, 37269 Eschwege

GHS Werra-Meißner GmbH

Steinstraße 18-26, 37213 Witzenhausen

PRN Werra-Meißner GmbH

Steinstraße 18-26, 37213 Witzenhausen

MVZ Werra-Meißner GmbH

Steinstraße 18-26, 37213 Witzenhausen

Das Klinikum Werra-Meißner ist eine Einrichtung in kommunaler Trägerschaft des Werra-Meißner-Kreises und der Stadt Witzenhausen. Es wird in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) unter dem Dach der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH geführt. Als akademisches Lehrkrankenhaus und

Schwerpunktversorger konzentrieren wir uns auf die stationäre und ambulante Patientenversorgung im Werra-Meißner Kreis in Nordhessen. Der Berichtszeitraum entspricht dem Geschäftsjahr 2025.

Unsere wirtschaftlichen Tätigkeiten werden gemäß der europäischen Klassifikation der Wirtschaftszweige (NACE) wie folgt eingeordnet:

86.10 – Krankenhäuser (Haupttätigkeit)

87.30 – Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime (Bereich Betreutes Wohnen/Tagesstätte)

Bilanzsumme	86.142.000 €
Gesamtumsatz	111.908.379,74 €
Gesamtanzahl der Mitarbeitenden	1.158 (Anz.)

Unsere Geschäftstätigkeit sowie alle wesentlichen Vermögenswerte konzentrieren sich auf den Werra-Meißner-Kreis. Damit ist unser wirtschaftliches Handeln klar in der Region verankert, in der wir unseren kommunalen Versorgungsauftrag wahrnehmen.

Wir betreiben zwei Hauptstandorte:

Klinikstandort Eschwege

Anschrift: Elsa-Brändström-Straße 1, 37269 Eschwege

Geokoordinaten: ca. 51.185° N, 10.046° E

Klinikstandort Witzenhausen

Anschrift: Steinstraße 18–24, 37213 Witzenhausen

Geokoordinaten: ca. 51.341° N, 9.856° E

Zum Berichtszeitpunkt verfügt das Unternehmen weiterhin über keine externen Nachhaltigkeitssiegel wie EMAS, ISO 14001 oder das Green-Hospital-Siegel. Unser Engagement für eine verantwortungsvolle und ressourcenschonende Unternehmensführung stützt sich jedoch auf etablierte Qualitäts- und Prüfverfahren.

DIN EN ISO 9001:2015

Unser zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem bildet die Grundlage für eine verlässliche Patientenversorgung, klare Prozessstrukturen und eine effiziente Nutzung vorhandener Ressourcen.

Akademisches Lehrkrankenhaus

Die Anerkennung durch die Universität Göttingen und den UMCH Campus Hamburg bestätigt unseren hohen Standard in der medizinischen Aus- und Weiterbildung.

Energieaudit gemäß gesetzlicher Vorgaben

Das turnusmäßige Energieaudit wurde 2025 erfolgreich durchgeführt und liefert wichtige Impulse zur Steigerung der Energieeffizienz.

Lieferkette

Die zuvor eingesetzte Softwarelösung zur Überwachung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten wird seit 2025 nicht mehr genutzt, da die entsprechenden Berichtspflichten entfallen sind. Die Prüfung unserer Lieferanten erfolgt weiterhin, jedoch wieder im Rahmen der etablierten internen Einkaufsprozesse.

VSME B2

Verfahrensweisen, Richtlinien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner verankert Nachhaltigkeitsaspekte direkt in ihren operativen Abläufen und zentralen Regelwerken. Unsere Verfahrensweisen orientieren sich an einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, an sicheren und fairen Arbeitsbedingungen sowie an der Qualität und Sicherheit der Patientenversorgung.

Zu den etablierten Maßnahmen gehören unter anderem:

- **Ressourcenschonender Betrieb**

Wir überprüfen regelmäßig unseren Energie- und Wasserverbrauch und leiten daraus Maßnahmen zur Effizienzsteigerung ab. Das gesetzlich vorgeschriebene Energieaudit unterstützt uns dabei, Einsparpotenziale systematisch zu identifizieren und umzusetzen.

- **Klimaschutz und Emissionsreduktion**

Technische Modernisierungen, eine optimierte Gebäudebewirtschaftung und eine vorausschauende Wartung unserer Anlagen tragen dazu bei, Treibhausgasemissionen zu senken.

- **Vermeidung von Umweltbelastungen**

Wir achten auf eine sachgerechte Entsorgung medizinischer und technischer Abfälle, reduzieren Einwegmaterialien dort, wo es medizinisch vertretbar ist, und setzen zunehmend auf nachhaltigere Produktalternativen.

- **Arbeitsbedingungen und Gleichbehandlung**

Unsere internen Regelwerke fördern sichere Arbeitsbedingungen, transparente Kommunikation und eine Kultur der Teilhabe. Fort- und Weiterbildungen unterstützen die persönliche und fachliche Entwicklung unserer Mitarbeitenden.

- **Schulungen im Bereich Nachhaltigkeit**

Nachhaltigkeitsaspekte werden in bestehende Schulungsformate integriert, insbesondere in den Bereichen Arbeitssicherheit, Qualitätsmanagement und verantwortungsvoller Ressourceneinsatz.

- **Partnerschaften und regionale Verantwortung**

Wir arbeiten mit regionalen Akteuren zusammen, um Gesundheitsversorgung, Ausbildung und soziale Teilhabe in der Region zu stärken. Nachhaltigkeit verstehen wir dabei als gemeinsame Aufgabe.

Diese Verfahrensweisen bilden den Rahmen für unseren kontinuierlichen Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaftsweise und unterstützen uns dabei, ökologische, soziale und ökonomische Verantwortung miteinander zu verbinden.

Unsere strategische Ausrichtung im Bereich Nachhaltigkeit basiert auf verbindlichen internen Regelwerken und etablierten Leitlinien, die in allen Unternehmensbereichen Anwendung finden. Diese Richtlinien sind nicht öffentlich zugänglich, bilden jedoch die Grundlage für unser verantwortungsvolles Handeln in den Bereichen Unternehmensführung, Arbeitsbedingungen und Ressourcenmanagement.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie stützt sich auf drei zentrale Säulen:

Unternehmensführung & Governance

Unser Leitbild definiert die Grundsätze für ein verantwortungsvolles und transparentes Handeln gegenüber Patienten, Mitarbeitenden und der Umwelt. Ein internes Compliance-System sowie klare Verfahrensregelungen sichern die Einhaltung ethischer Standards. Die Anwendung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes erfolgte bis zum Wegfall der entsprechenden Berichtspflichten; seither erfolgt die Lieferantenprüfung im Rahmen der etablierten Einkaufsprozesse.

Arbeitsbedingungen & Soziales

Als kommunaler Arbeitgeber wenden wir den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVÖD) an und gewährleisten damit faire, diskriminierungsfreie und nachvollziehbare Arbeitsbedingungen. Zum Schutz unserer Mitarbeitenden verfolgen wir eine Null-Toleranz-Strategie gegenüber Gewalt. Ein zentrales Melde- und Anzeigeverfahren

unterstützt Betroffene, entlastet sie von bürokratischen Hürden und stellt eine konsequente Aufarbeitung sicher.

Ressourcenmanagement & Umwelt

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die ökologischen Auswirkungen unseres Klinikbetriebs zu reduzieren. Dazu gehören die Nutzung von Schwimmbadabwasser als Grauwasser, die schrittweise Umstellung auf biologisch abbaubare Materialien im Abfallmanagement sowie Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Das Energieaudit liefert hierfür wichtige Impulse und unterstützt uns bei der Identifikation weiterer Einsparpotenziale.

Um den ökologischen Wandel aktiv zu gestalten, entwickeln wir unsere Nachhaltigkeitsmaßnahmen kontinuierlich weiter. Für die kommenden Jahre verfolgen wir unter anderem folgende Initiativen:

Energie und Dekarbonisierung

Wir prüfen verstärkt Möglichkeiten der Abwärmenutzung und qualifizieren unser technisches Personal im Bereich moderner Gebäudetechnik. Mit Blick auf das Auslaufen unserer Blockheizkraftwerke im Jahr 2030 bereiten wir den möglichen Anschluss an das städtische Nahwärmenetz vor. Parallel dazu arbeiten wir daran, unsere Stromverträge vollständig auf Ökostrom umzustellen.

Gebäudetechnik und Neubauprojekte

Im geplanten Funktionstrakt wird eine Wärmepumpe als zentrale Komponente der Energieversorgung integriert. Damit schaffen wir die Grundlage für einen effizienteren und emissionsärmeren Gebäudebetrieb.

Kreislaufwirtschaft und Materialeinsatz

In der Zentralen Notaufnahme wurden zwei unterschiedliche Einmal-Notfallsets durch ein einheitliches Metall-Set ersetzt. Dies reduziert den Materialverbrauch und vermeidet Fehlwürfe von Mehrweginstrumenten. Die Metallinstrumente werden nach Behandlung häufig den Patienten mitgegeben, da sie außerhalb des sterilen Bereichs weiterverwendbar sind und ansonsten entsorgt werden müssten. Darüber hinaus führen wir in allen Bereichen ein optimiertes Abfalltrennsystem ein, um die Recyclingquote messbar zu erhöhen.

Mobilität und Erreichbarkeit

Zur Reduktion pendlerbedingter Emissionen prüfen wir weiterhin die Anpassung von Schichtzeiten an den ÖPNV-Takt. Zusätzlich haben wir die Zahl der Fahrradstellplätze bereits erhöht und planen einen weiteren Ausbau. Unser Fuhrpark wurde analysiert; Fahrzeuge mit hoher Laufleistung sollen schrittweise durch Elektrofahrzeuge ersetzt werden.

Die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsrichtlinien wird durch ein interdisziplinäres Nachhaltigkeitsteam begleitet. Die Zielerreichung wird anhand definierter Kennzahlen überwacht und regelmäßig bewertet. Für die Steuerung nutzen wir ein strukturiertes Zielsystem, das ökologische, soziale und organisatorische Aspekte umfasst.

Handlungsfeld Klimaschutz

Zielsetzung: Kontinuierliche Senkung der Treibhausgasemissionen

Messgröße: Monatliches Verbrauchsmonitoring; jährliche THG-Bilanzierung

Fortschritt: Durch Effizienzmaßnahmen und technische Optimierungen konnten erste Verbrauchsreduktionen erzielt werden. Die Ergebnisse des Energieaudits liefern zusätzliche Ansatzpunkte für weitere Einsparungen.

Handlungsfeld Soziale Abhilfe

Zielsetzung: Lückenlose Verfolgung von Übergriffen gegen Mitarbeitende

Messgröße: Quote der zentral erfassten Strafanzeigen (Start: 10/2025)

Fortschritt: Das Melde- und Anzeigeverfahren wurde etabliert und wird zunehmend genutzt. Erste Auswertungen zeigen eine verbesserte Dokumentation und eine höhere Transparenz im Umgang mit Vorfällen.

Handlungsfeld Wasserressourcen

Zielsetzung: Prüfung zusätzlicher Möglichkeiten zur Nutzung von Regenwasser

Messgröße: Projektfortschritt zur Planung einer weiteren Regenwasserzisterne

Fortschritt: Die Idee zur Implementierung einer zusätzlichen Zisterne befindet sich in einer frühen Prüfphase. Ziel ist es, langfristig mehr Grauwasser anstelle von Trinkwasser einzusetzen. Eine technische und hygienische Bewertung steht noch aus.

Handlungsfeld Kompetenzentwicklung

Zielsetzung: Stärkung des Nachhaltigkeitsbewusstseins der Mitarbeitenden

Messgröße: Veröffentlichung der Umwelt- und Energiefibel; Planungsstand eines verpflichtenden Lernmoduls

Fortschritt: Eine Umwelt- und Energiefibel wurde erstellt und soll im Intranet bereitgestellt werden. Zudem ist geplant, ein verpflichtendes Lernmodul zur Nachhaltigkeit über die Online-Plattform Relias zu entwickeln. Die Umsetzung ist für 2026 vorgesehen.

Das Unternehmen ist keine Genossenschaft. Eine Beteiligung von Arbeitskräften, Nutzern oder anderen Interessengruppen an der Governance im Sinne genossenschaftlicher Strukturen besteht daher nicht. Unsere Entscheidungsprozesse folgen den gesetzlichen Vorgaben für Gesellschaften mit beschränkter Haftung und werden durch die Gremien der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH verantwortungsvoll wahrgenommen.

Im Berichtsjahr wurden keine finanziellen Investitionen im Kapital oder Vermögenswerte sozialwirtschaftlicher Einrichtungen im Sinne der Empfehlung des Rates vom 29. September 2023 vorgenommen. Unsere Investitionstätigkeit konzentriert sich weiterhin auf die Modernisierung unserer eigenen Standorte und die Sicherstellung einer verlässlichen regionalen Gesundheitsversorgung.

Beschränkungen der Gewinnausschüttung aufgrund eines genossenschaftlichen Charakters oder aufgrund von Tätigkeiten im Bereich der Dienstleistungen von allgemeinem

wirtschaftlichem Interesse bestehen nicht. Als kommunale Gesundheitseinrichtung handeln wir im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben für GmbHs und richten unsere wirtschaftlichen Entscheidungen an unserem Versorgungsauftrag aus.

B Env Basismodul – Umweltkennzahlen

VSME B3

Energie und Treibhausgasemissionen

Gesamtenergieverbrauch	13.560,98 MWh
Stromverbrauch	4.156,68 MWh
Stromverbrauch nach Erneuerbarkeit: Erneuerbare Energie	2.687,96 MWh
Stromverbrauch nach Erneuerbarkeit: Nicht Erneuerbare Energie	1.468,72 MWh
Kraftstoffverbrauch	7.819,30 MWh
Kraftstoffverbrauch nach Erneuerbarkeit: Erneuerbare Energie	0 MWh
Kraftstoffverbrauch nach Erneuerbarkeit: Nicht Erneuerbare Energie	7.819,30 MWh

Gesamte THG Emissionen (Scope 1 und Scope 2) 2.321,02 tCO₂e

Gesamte Scope 1 THG Emissionen 1.604,85 tCO₂e

Gesamte Scope 2 THG Emissionen (location-based) 716,17 tCO₂e

THG Intensität (Scope 1 und Scope 2) 0,00002 tCO₂e/€

VSME B4

Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung

Als kommunale Gesundheitseinrichtung achten wir bei allen täglichen Abläufen auf den Schutz von Luft, Wasser und Boden. Durch klare interne Prozesse minimieren wir unsere Emissionen und erfüllen konsequent die gesetzlichen Überwachungspflichten für das Gesundheitswesen.

Schadstoffmanagement und PRTR-Relevanz

Für unser Unternehmen bestehen weiterhin keine Meldepflichten nach der PRTR-Verordnung (Pollutant Release and Transfer Register). Die klinikspezifischen Schwellenwerte für die Freisetzung relevanter Schadstoffe - darunter Stickoxide oder Schwermetalle - werden deutlich unterschritten. Unabhängig davon verfolgen wir das Ziel, unsere Emissionen kontinuierlich weiter zu senken und technische sowie organisatorische Verbesserungen fortlaufend zu prüfen.

Schutz des Wasserkreislaufs

Das Abwasser unserer Klinikstandorte wird regelmäßig kontrolliert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermeidung von Arzneimittelrückständen. Mit praxisnahen Maßnahmen wie der Initiative "Erst wischen, dann waschen" sensibilisieren wir Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitende dafür, den Eintrag von Wirkstoffen - etwa aus Schmerzsalben - in den Wasserkreislauf zu verringern. Regelmäßige Wasserproben stellen sicher, dass keine unzulässigen Grenzwerte überschritten werden.

Luft- und Bodenreinhaltung

Um eine saubere und effiziente Verbrennung zu gewährleisten, werden die Emissionen unserer stationären Wärmeerzeugung turnusgemäß durch technische Prüfdienste und Schornsteinfeger überwacht. Direkte Emissionen in den Boden finden nicht statt. Alle wassergefährdenden Stoffe und Reinigungsmittel werden in gesicherten Gefahrenstofflagern mit zertifizierten Auffangwannen gelagert, um Risiken zuverlässig zu vermeiden.

Transparenz und weiterführende Informationen

Ergänzende Informationen zu Hygienemanagement und Patientensicherheit finden sich in unseren jährlichen Qualitätsberichten. Ein gezielter und optimierter Einsatz von Desinfektionsmitteln trägt dabei indirekt zur Entlastung der Umwelt bei. Die Berichte sind öffentlich auf unserer Website einsehbar:

www.klinikum-werra-meissner.de

VSME B5 Biodiversität

Unsere beiden Klinikstandorte in Eschwege und Witzenhausen liegen im wald- und wasserreichen Nordhessen. Eine Analyse der geografischen Lagen zeigt, dass keine unmittelbare Überschneidung mit Gebieten bestehen, die als besonders schutzbedürftig eingestuft sind. Ökologisch wertvolle Habitate wie die Werra-Auen oder die Klippen und Waldstrukturen des Werra-Meißner-Kreises befinden sich in der Region, grenzen jedoch nicht direkt an unsere Klinikgelände an. Damit hat unser Betrieb keine direkten Auswirkungen auf die Vorkommen geschützter Arten, die sich überwiegend in den Flussauen der Werra konzentrieren.

Anzahl der Standorte im Besitz, gepachtet oder verwaltet in oder nahe einem biodiversitätssensiblen Gebiet	2 (Anz.)
Fläche der Standorte im Besitz, gepachtet oder verwaltet in oder nahe einem biodiversitätssensiblen Gebiet	3,81 ha

Der Flächenverbrauch dient primär der medizinischen Infrastruktur. Wir verfolgen das Ziel, den Bodenverbrauch bei baulichen Projekten so gering wie möglich zu halten. Bereits bei der Neugestaltung der Liegendeinfahrt wurden wasserdurchlässige Beläge eingesetzt, um die natürliche Versickerung zu fördern. Auch im geplanten Funktionstrakt ist die Minimierung des Flächenverbrauchs fest in der Planung verankert. Perspektivisch prüfen wir zudem die Begrünung von Gebäudedächern und Fassaden, um die Flächen ökologisch aufzuwerten und die lokale Biodiversität zu stärken.

Gesamter Flächenverbrauch

2,92 ha

Zur versiegelten Fläche zählen die Klinikgebäude, Zufahrtswege für den Rettungsdienst sowie Besucherparkplätze. Unser Ziel ist es, die Bodenversiegelung bei baulichen Veränderungen auf das notwendige Minimum zu beschränken. Wo Flächen funktional nicht vollständig versiegelt sein müssen, prüfen wir den Einsatz ökologisch vorteilhafter Alternativen. Für den Parkplatz ist geplant, zusätzliche Bäume zu pflanzen, um die Flächen klimatisch aufzuwerten und die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Eine fachliche Beratung ist für das Geschäftsjahr 2026 vorgesehen.

Gesamte versiegelte Fläche

2,91 ha

Die naturnahen Flächen an unseren Standorten dienen als Rückzugsraum für Patientinnen und Patienten und bieten kleinteilige Lebensräume für die lokale Fauna. Außenanlagen wie der Garten der Psychiatrie fungieren als unversiegelte Sickerflächen und unterstützen die natürliche Versickerung. Der Baumbestand zwischen den Gebäuden trägt zur Kühlung des Mikroklimas bei und bietet Nistmöglichkeiten für Vögel und Insekten. Durch geplante Dach- und Fassadenbegrünungen sollen diese naturnahen Strukturen künftig weiter gestärkt werden.

Gesamte naturnahe Fläche am Standort

0,90 ha

Abseits der Klinikstandorte bewirtschaftet oder besitzt die Gesundheitsholding Werra-Meißner derzeit keine naturnahen Flächen. Die Kennzahl wird daher nicht ausgewiesen. Unser Beitrag zum regionalen Naturschutz konzentriert sich auf die ökologische Pflege der eigenen Grünanlagen sowie auf Maßnahmen zur Entlastung des Wasserkreislaufs, wie das beschriebene Abwassermanagement.

VSME B6

Wasser

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner verfolgt einen verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser. Unsere beiden Klinikstandorte in Eschwege und Witzenhausen beziehen ihr Wasser primär über die öffentlichen Versorgungsnetze der lokalen Stadtwerke. Nordhessen wird in internationalen Modellen derzeit nicht als Gebiet mit hohem Wasserstress eingestuft. Die trockenen Sommer der vergangenen Jahre zeigen jedoch, dass regionale Wasserknappheit zeitweise auftreten kann. Wir reagieren darauf mit Maßnahmen, die unsere Resilienz und Unabhängigkeit stärken.

Bereits heute nutzen wir Schwimmbadabwasser als Grauwasser für technische Zwecke, wie die Toilettenspülung, und fangen Regenwasser auf, um den Trinkwasserbedarf für Grauwasser weiter zu reduzieren. Zudem prüfen wir die Reaktivierung eines klinikeigenen Brunnens, sofern dies unter den geltenden hygienischen Anforderungen möglich ist. Durch den Rückbau nicht mehr benötigter Leitungsabschnitte reduzieren wir die notwendigen Spülvorgänge zur Legionellenprävention und senken damit den Wasserverbrauch nachhaltig.

Unsere Wasserentnahme entspricht im Berichtsjahr vollständig der späteren Ableitung. Eine gesonderte Ausweisung für Standorte in Gebieten mit hohem Wasserstress ist nicht erforderlich, da keine entsprechende Einstufung vorliegt.

Gesamtwasserentnahme	24.234 m ³
Gesamte Wasserentnahme aus Wasserstress Regionen	0 m ³

Im Krankenhaus wird Wasser nicht im Sinne industrieller Produktionsprozesse verbraucht oder in Produkte eingebunden. Die Wasserentnahme dient überwiegend der medizinischen Hygiene, der Sterilisation von Instrumenten sowie der Speisen- und Patientenversorgung. Anschließend wird das Wasser dem Abwasserkreislauf wieder zugeführt.

Da keine thermischen Prozesse mit erheblichem Wasserverlust stattfinden, entspricht die Wasserentnahme im Berichtsjahr vollständig der späteren Ableitung. Ein gesonderter Wasserverbrauch im Sinne einer Differenz zwischen Entnahme und Ableitung liegt daher nicht vor.

Gesamte Ableitungen von Wasser	24.234 m ³
Gesamter Wasserverbrauch	0 m ³

VSME B7

Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallbewirtschaftung

In einem Krankenhaus haben Patientensicherheit und Hygiene oberste Priorität. Dies setzt der Kreislaufwirtschaft durch den notwendigen Einsatz von Einwegprodukten zur Vermeidung von Kreuzkontaminationen natürliche Grenzen. Dennoch arbeiten wir konsequent daran, Ressourcenflüsse dort, wo es medizinisch sicher ist, kreislaforientiert zu gestalten. Unsere Maßnahmen konzentrieren sich auf eine verbesserte Abfalltrennung, die Substitution von Kunststoffen und die Digitalisierung von Prozessen.

Abfallmanagement und Recycling

Gefährliche Abfälle - darunter infektiöse Materialien, Chemikalien und Altmedikamente - werden strikt von herkömmlichen Wertstoffen getrennt. Trotz der strengen hygienischen Anforderungen konnten wir relevante Materialien bereits wieder dem Recyclingkreislauf zuführen. Die Einführung eines standortübergreifenden 4-Säulen-Trennsystems (Bio, Kunststoff, Rest, Papier) in allen Bereichen, in denen dies logistisch möglich ist, soll die Reinheit der Wertstoffströme weiter erhöhen und die Recyclingquote nachhaltig verbessern. Im aktuellen Berichtsjahr ist die Gesamtmenge der Abfälle leicht angestiegen, während die Menge der gefährlichen Abfälle zurückgegangen ist. Unser Ziel ist es, die Recyclingquote innerhalb der nächsten fünf Jahre zu verdoppeln und die Abfallmenge insgesamt zu reduzieren - unter anderem durch weniger Verpackungsmüll und den gezielten Einsatz von Mehrweginstrumenten.

Vermeidung und Substitution

Wir ersetzen Einwegplastik dort, wo es medizinisch vertretbar ist, durch nachhaltigere Alternativen. Ein Beispiel ist die Umstellung von Utensilienschalen auf biologisch abbaubare Zellstoffe. Im Bereich der Dienstkleidung setzen wir, mit Ausnahme der weißen Pflegebekleidung, auf Textilien aus Tencel. Diese werden durch die Wäscherei fachgerecht recycelt, sobald sie nicht mehr einsatzfähig sind. Weitere Substitutionsmöglichkeiten werden fortlaufend geprüft, um den Einsatz von Kunststoffen weiter zu verringern.

Digitalisierung als Ressourcenschutz

Digitale Lösungen unterstützen uns dabei, Materialverbräuche zu reduzieren und Prozesse effizienter zu gestalten. Die digitale Patientenakte und moderne Kommunikationssysteme tragen dazu bei, den Papierverbrauch deutlich zu senken und logistische Abläufe ressourcenschonender zu organisieren. Durch die z.B. vollständige Digitalisierung der Tankabrechnungen entfallen seit 2025 sämtliche Papierquittungen. Dies reduziert den Papierverbrauch sowohl intern als auch in der Lieferkette.

Lebensmittelversorgung & Küchenprozesse

Im Bereich der Speisenversorgung setzen wir bereits seit mehreren Jahren auf eine ressourcenschonende und gesundheitsorientierte Ausrichtung. Die Speisepläne enthalten eine vollwertige vegane Menülinie für unsere Patientinnen und Patienten. Fleischportionen wurden zugunsten eines höheren Gemüseanteils reduziert. Zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen überwachen wir systematisch die Rückläufer aus den Stationen und

passen Portionsgröße sowie Menükomponenten fortlaufend an. Vegetarische und besonders nachhaltige Gerichte werden bewusst an erster Stelle der Tagesmenüs platziert, um die Sichtbarkeit und Akzeptanz klimafreundlicher Speisen zu erhöhen.

OP-Bereich

Im OP-Bereich nutzen wir bereits Alucontainer anstelle von Sterilvlies, wodurch Abfallmengen reduziert und Materialkreisläufe gestärkt werden. Sterisiebe werden schrittweise zu modularen Einheiten umgearbeitet, sodass selten benötigte Instrumente nicht mehr routinemäßig sterilisiert werden müssen. Dies verlängert die Lebensdauer der Instrumente und senkt den Energie- und Materialverbrauch. Sterilisierbare Nierenschalen und Lampengriffe kommen seit Jahren zum Einsatz. Auf Mehrwegkittel wird jedoch aus hygienischen Gründen verzichtet, da die Flusenbildung im OP-Bereich ein Sicherheitsrisiko darstellen würde.

Diese Maßnahmen zeigen, dass wir die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft dort anwenden, wo es mit den Anforderungen eines sicheren Klinikbetriebs vereinbar ist. Unser Ziel bleibt, ökologische Verantwortung und medizinische Sicherheit bestmöglich miteinander zu verbinden.

Gesamte Abfallmenge	425,04 t
Abfallmenge nach Gefährdungstyp: Gefährlicher Abfall	2,00 t
Abfallmenge nach Gefährdungstyp: Nicht gefährlicher Abfall	423,04 t

Abfallmenge zur Wiederverwendung oder zum Recycling umgeleitet	40,55 t
--	---------

Massenstrom relevanter verwendeter Materialien	540,76 t
--	----------

B Soc Basismodul – Sozialkennzahlen

VSME B8

Arbeitskräfte – Allgemeine Merkmale

Gesamtanzahl der Mitarbeitenden	1.246 (Anz.)
---------------------------------	--------------

Gesamtzahl der Mitarbeitenden nach Arbeitsvertrag: Befristete Mitarbeitende	65 (Anz.)
---	-----------

Gesamtzahl der Mitarbeitenden nach Arbeitsvertrag: Unbefristete Mitarbeitende	1.181 (Anz.)
---	--------------

Gesamtanzahl der Mitarbeitenden nach Geschlecht: Männlich	301 (Anz.)
---	------------

Gesamtanzahl der Mitarbeitenden nach Geschlecht: Weiblich	945 (Anz.)
---	------------

Gesamtanzahl der Mitarbeitenden nach Geschlecht: Weitere	0 (Anz.)
--	----------

Gesamtanzahl der Mitarbeitenden nach Geschlecht: Keine Angabe	0 (Anz.)
---	----------

Gesamtanzahl der Mitarbeitenden nach Land: Deutschland	1.246 (Anz.)
--	--------------

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner gehört zu den größten Arbeitgebern im Kreis und bietet stabile, verlässliche Beschäftigungsverhältnisse. Der überwiegende Teil unserer Mitarbeitenden ist unbefristet und tariflich nach TVöD angestellt. Die Fluktuationsrate ist im Berichtsjahr leicht gestiegen, bleibt jedoch im Branchenvergleich weiterhin moderat. Sie umfasst Eigenkündigungen, Renteneintritte und reguläre Vertragsenden und wird als Verhältnis der Abgänge zur durchschnittlichen Belegschaftszahl berechnet.

Unsere Belegschaft ist überwiegend weiblich geprägt und arbeitet in strukturell gesicherten Beschäftigungsverhältnissen. Um Fachkräfte langfristig in der Region zu halten, schaffen wir Rahmenbedingungen, die Sicherheit, Gesundheit und Vereinbarkeit unterstützen.

Tarifliche Sicherheit

Der Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD) gewährleistet eine transparente Vergütung und klare soziale Zusatzleistungen. Er schafft verlässliche Strukturen für alle Berufsgruppen und trägt zur Lohngerechtigkeit bei.

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Die Arbeit im Krankenhaus ist körperlich und psychisch anspruchsvoll. Unser Betriebliches Gesundheitsmanagement bietet vielfältige Unterstützungsangebote, darunter medizinische

Trainingstherapie, ein Online-Fitnessstudio, Fitnesskurse in Präsenz sowie ein kostenfreies Hautscreening. Ergänzend stehen ausgebildete kollegiale Erstbetreuer zur Verfügung, die bei belastenden Ereignissen unmittelbar unterstützen und helfen, akute Belastungen abzufangen.

Schutz und Sicherheit

In Bereichen mit erhöhtem Risiko schützen wir unsere Mitarbeitenden durch Deeskalationstraining und ein zentrales Anzeigesystem bei Übergriffen. Die konsequente Anzeigestellung durch den Arbeitgeber entlastet Betroffene und sorgt für eine transparente Aufarbeitung.

Vereinbarkeit und Flexibilität

Hohe Teilzeitquoten und flexible Schichtmodelle sind fest etabliert und unterstützen die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben. Diese Strukturen tragen wesentlich dazu bei, Mitarbeitende langfristig zu binden und Fluktuation zu reduzieren.

Fluktuationsrate	14.13 %
------------------	---------

VSME B9

Arbeitskräfte – Gesundheitsschutz und Sicherheit

Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle	55 (Anz.)
Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle	23,72 %

Anzahl Todesfälle infolge von arbeitsbedingten Verletzungen und Erkrankungen	0 (Anz.)
--	----------

VSME B10

Arbeitskräfte – Vergütung, Tarifverhandlungen und Schulung

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner gewährleistet eine faire und nachvollziehbare Vergütung. Alle Beschäftigten erhalten ein Entgelt oberhalb des gesetzlichen Mindestlohns. Grundlage hierfür ist die nahezu vollständige Anwendung des Tarifvertrags des öffentlichen Dienstes (TVöD), der eine transparente Vergütung nach klar definierten Tätigkeitsmerkmalen sicherstellt. Die Tarifabdeckung liegt nahe der 100%.

Auch in unserer Lieferkette achten wir darauf, dass Partnerunternehmen grundlegende arbeitsrechtliche Standards einhalten.

Gerechte Bezahlung (Gender Pay Gap)

In unserem Unternehmen bestehen keine Nachteile für Frauen bei der Bezahlung. Der sehr geringe Gender Pay Gap spiegelt die hohe Präsenz qualifizierter Fachkräfte und verantwortungsvoller Positionen wider, die in vielen Bereichen von Frauen wahrgenommen werden.

Aus - und Weiterbildung

Als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen und der Universitätsmedizin Neumarkt a.M. Campus Hamburg ist die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Die durchschnittlich absolvierten Schulungsstunden im Berichtsjahr zeigen die hohe Bedeutung von Qualifizierung und Fortbildung. Über unsere eigene Pflegeschule sichern wir die Ausbildung des Nachwuchses direkt vor Ort und fördern den Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis.

Ergänzend unterstützen wir die gezielte Qualifizierung in spezialisierten Fachbereichen, um dem Fachkräftemangel mit eigenem, gut ausgebildetem Personal zu begegnen und die Stabilität unserer Teams zu stärken.

Gender Pay Gap	0.19 %
----------------	--------

Anteil der durch Tarifverträge abgedeckten Mitarbeitenden	98,96 %
---	---------

Durchschnittliche Schulungsstunden für Mitarbeitende	14,58 h
Durchschnittliche Schulungsstunden für Mitarbeitende pro Geschlecht: Männlich	13,76 h
Durchschnittliche Schulungsstunden für Mitarbeitende pro Geschlecht: Weiblich	14,84 h
Durchschnittliche Schulungsstunden für Mitarbeitende pro Geschlecht: Keine Angabe	0 h
Durchschnittliche Schulungsstunden für Mitarbeitende pro Geschlecht: Weitere	0 h

B Gov Basismodul – Governance-Kennzahlen

VSME B11

Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung

Als kommunale Gesundheitseinrichtung sind transparente Geschäftsprozesse und verantwortungsvolles Handeln grundlegende Voraussetzungen unserer Arbeit. Im Berichtszeitraum 2025 gab es - wie bereits im Vorjahr - keine Verurteilungen oder Geldstrafen wegen Verstößen gegen Rechtsvorschriften zur Korruptionsbekämpfung.

Um Fehlverhalten konsequent vorzubeugen, setzen wir auf klare Strukturen und regelmäßige Kontrollen:

Mehr-Augen-Prinzip

In der Beschaffung sind Anforderungen, Genehmigung und Zahlung strikt voneinander getrennt. Entscheidungen über größere Aufträge oder Zahlungen werden grundsätzlich im Team getroffen, um Transparenz und Nachvollziehbarkeit sicherzustellen.

Regelmäßige Prüfung

Als kommunal getragenes Unternehmen werden unsere Abläufe fortlaufend durch das Revisionsamt sowie externe Wirtschaftsprüfer kontrolliert. Diese Prüfungen sichern die Ordnungsmäßigkeit unserer Geschäftsführung und stärken das Vertrauen in unsere Prozesse.

Anforderungen an Partnerunternehmen

Auch von unseren Geschäftspartnern erwarten wir Integrität. Korruptionsrisiken werden systematisch bewertet, insbesondere im Rahmen der Vorgaben des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. Damit stellen wir sicher, dass unsere Standards entlang der gesamten Lieferkette eingehalten werden.

Tarifliche Klarheit

Die konsequente Anwendung tariflicher Vergütungsstrukturen schafft klare Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeitenden und unterstützt eine transparente und gerechte Entlohnung.

Diese Maßnahmen tragen dazu bei, ein verlässliches und verantwortungsvolles Arbeitsumfeld zu gewährleisten und Korruption wirksam vorzubeugen.

Anzahl der Verurteilungen wegen Korruptions-/Bestechungsverstößen 0 (Anz.)
Geldstrafen für Korruptions-/Bestechungsverstöße 0 €

C Gen Zusatzmodul – Allgemeine Informationen

VSME C1

Strategie: Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit – Zugehörige Initiativen

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner ist der zentrale Gesundheitsversorger im Werra-Meißner-Kreis und erfüllt einen öffentlichen Versorgungsauftrag. Unser Leistungsangebot umfasst stationäre und ambulante Versorgung, Therapie sowie die Ausbildung von Nachwuchskräften.

Stationäre Versorgung:

An den Klinikstandorten Eschwege und Witzenhausen bieten wir Diagnostik und Behandlung in den Bereichen Innere Medizin mit Kardiologie, Gastroenterologie und Pneumologie sowie Geriatrie, Neurologie inklusive Stroke Unit, Allgemein- und Unfallchirurgie, Beleg HNO und Beleg Urologie, sowie Gynäkologie mit Geburtshilfe. Darüber hinaus verfügen wir über ein Schlaflabor und bieten die psychiatrische und psychosomatische Versorgung für Erwachsene.

Ambulante Versorgung

Die wohnortnahe medizinische Betreuung erfolgt über unser Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), Belegärzte sowie ambulante Operationen.

Pflege und Therapie

Wir bieten ein betreutes Wohnen für psychisch Erkrankte und stellen mit unserer Tagesstätte ein spezialisiertes therapeutisches Angebot für chronisch mehrfach abhängige Menschen bereit.

Ausbildung

Als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen, der UMCH Hamburg und mit einer eigenen Pflegeschule sichern wir die Qualifizierung des Nachwuchses direkt vor Ort.

Wir arbeiten in einem staatlich regulierten Umfeld gemäß dem Krankenhausplan Hessen. Unser Markt ist die Region. Wir stellen die medizinische Grund- und Regelversorgung für die Bevölkerung des Werra-Meißner-Kreises und angrenzender Regionen sicher. Die Versorgung erfolgt überwiegend im direkten Patientenkontakt.

Patientinnen und Patienten

Als kommunale Einrichtung stehen die Menschen der Region im Mittelpunkt unserer Arbeit. Behandlungsqualität und Vertrauen bilden die Grundlage unserer Geschäftsbeziehungen.

Lieferanten und Partnerunternehmen

Wir kooperieren mit Unternehmen aus der Pharma-, Medizintechnik- und Dienstleistungsbranche. Über unser Risikomanagement achten wir darauf, dass soziale und ökologische Standards eingehalten werden.

Kostenträger und Gesellschafter

Wir stehen im kontinuierlichen Austausch mit Krankenkassen sowie dem Landkreis als Träger, um eine wirtschaftlich stabile und zukunftsfähige Versorgung sicherzustellen.

Nachhaltigkeit ist ein fester Bestandteil unserer strategischen Ausrichtung. Ziel ist es, den Klinikbetrieb langfristig widerstandsfähig, klimafreundlich und zukunftssicher zu gestalten.

Moderne und resiliente Infrastruktur

Wir investieren in effiziente Gebäudetechnik, prüfen Dach- und Fassadenbegrünung sowie Maßnahmen zum Hitzeschutz und zur Beschattung. Zusätzlich planen wir die Pflanzung weiterer Bäume auf dem Klinikgelände, um das Mikroklima zu verbessern und Aufenthaltsbereiche zu entlasten.

Starker Arbeitgeber

In Zeiten des Fachkräftemangels setzen wir auf verlässliche Arbeitsbedingungen, tarifliche Sicherheit und ein umfassendes Gesundheitsmanagement.

Sichere Versorgung unter veränderten Rahmenbedingungen

Wir entwickeln unseren Klinikbetrieb so weiter, dass die Versorgung auch bei extremeren Wetterereignissen, demografischen Veränderungen und steigenden Anforderungen im ländlichen Raum zuverlässig bleibt.

Diese strategischen Elemente verbinden medizinische Qualität, ökologische Verantwortung und soziale Stabilität zu einem ganzheitlichen Ansatz für die Zukunft unseres Klinikbetriebs.

VSME C2

Beschreibung der Verfahrensweisen, Richtlinien und künftigen Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner verfolgt das Ziel, medizinische Qualität dauerhaft mit ökologischer Verantwortung und sozialer Sicherheit zu verbinden. Unsere Verfahrensweisen und Richtlinien wurden bereits im Basismodul unter B2 dargestellt und bilden die Grundlage für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaftsweise.

Ressourcenmanagement und Energieeffizienz

Wir arbeiten kontinuierlich daran, Energieverbräuche zu senken, Abwärme nutzbar zu machen und fossile Energieträger schrittweise zu reduzieren. Die Ergebnisse des Energieaudits unterstützen uns dabei, weitere Einsparpotenziale zu identifizieren.

Klimaanpassung und Gebäudetechnik

Maßnahmen wie Hitzeschutz, Beschattung, Dach- und Fassadenbegrünung sowie die geplante Pflanzung zusätzlicher Bäume verbessern das Mikroklima und die Belastung durch extreme Wetterereignisse.

Kreislaufwirtschaft

Optimierte Abfalltrennung, die Substitution von Kunststoffen und die Digitalisierung von Prozessen stärken die Kreislauforientierung unserer Abläufe.

Zukünftige Initiativen

Mit Blick auf das Auslaufen der Blockheizkraftwerke bereiten wir die mögliche Anbindung an das Nahwärmenetz der Stadt vor, sobald dieses in Betrieb geht. Damit wollen wir langfristig eine klimafreundlichere Wärmeversorgung sicherstellen.

Nachhaltigkeit ist ein strategisches Thema auf Leitungsebene. Die Gesamtverantwortung liegt bei der Geschäftsführung in enger Abstimmung mit der Verwaltungsdirektion. Diese Ebene entscheidet über Budgets, legt Klimaziele fest und stellt sicher, dass Umwelt- und Sozialrisiken in die allgemeine Risikobewertung einfließen.

Ein interdisziplinäres Nachhaltigkeitsteam koordiniert die operative Umsetzung. Es bildet die Schnittstelle zwischen Medizin, Technik und Verwaltung und sorgt dafür, dass Maßnahmen im Klinikalltag wirksam umgesetzt werden. Die Geschäftsführung informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über Fortschritte und Kennzahlen.

Gesamte THG Emissionen (Scope 1, Scope 2 und Scope 3)	9.589,53 tCO ₂ e
Scope 3 - Gesamte Scope 3 THG Emissionen	7.270,47 tCO ₂ e
Scope 3.1 - Eingeaufte Waren- und Dienstleistungen	3.822,51 tCO ₂ e
Scope 3.2 - Kapitalgüter	2.135,64 tCO ₂ e
Scope 3.3 - Energie- und brennstoffbezogene Aktivitäten	0 tCO ₂ e
Scope 3.4 - Vorgelagerter Transport und Distribution	0 tCO ₂ e
Scope 3.5 - Abfall	391,38 tCO ₂ e
Scope 3.6 - Geschäftsreisen	18,89 tCO ₂ e
Scope 3.7 - Pendeln	902,04 tCO ₂ e
Scope 3.8 - Angemietete oder geleaste Sachanlagen	0 tCO ₂ e
Scope 3.9 - Nachgelagerter Transport und Distribution	0 tCO ₂ e
Scope 3.11 - Gebrauch/Nutzung verkaufter Produkte	0 tCO ₂ e
Scope 3.10 - Verarbeitung verkaufter Produkte	0 tCO ₂ e
Scope 3.12 - End-of-Life Treatment verkaufter Produkte	0 tCO ₂ e
Scope 3.13 - Vermietete oder verleaste Sachanlagen	0 tCO ₂ e
Scope 3.14 - Franchise	0 tCO ₂ e
Scope 3.15 - Investitionen	0 tCO ₂ e
THG Intensität (Scope 1, Scope 2 und Scope 3)	0 tCO ₂ e/€

Neben den direkten Emissionen (Scope 1 und Scope 2) analysieren wir regelmäßig unsere wesentlichen indirekten Emissionen (Scope 3), die den größten Teil unseres ökologischen Fußabdrucks ausmachen.

Eingekaufte Waren und Dienstleistungen

Arzneimittel und Medizinprodukte stellen den größten Emissionsblock dar. Über unser Lieferkettenmanagement fördern wir Partner mit hohen Umweltstandards und geringeren CO₂-Werten. Dazu sind wir in einem Einkaufsverbund organisiert.

Mitarbeitermobilität

Zur Reduktion pendlerbedingter Emissionen bauen wir die Infrastruktur für Fahrräder und E-Bikes weiter aus und prüfen die Anpassung von Schichtzeiten an den ÖPNV-Takt.

Kreislaufwirtschaft

Ein optimiertes Abfallmodell reduziert Entsorgungskosten und senkt die Emissionen der Entsorgungswirtschaft.

Energieeffizienz und Wärmeversorgung

Wir prüfen die Nutzung von Abwärme, beispielsweise aus Serverräumen, und orientieren unser Energiemanagement an den Grundsätzen der ISO50001. Die Modernisierung unserer Energieversorgung hat bereits in den vergangenen Jahren begonnen. Seit 2015 nutzen wir ein Blockheizkraftwerk sowie Photovoltaikmodule zur Eigenstromerzeugung. Diese Maßnahmen tragen nachweislich zur Reduktion unserer Emissionen bei und stärken die Versorgungssicherheit an beiden Standorten. Perspektivisch bereiten wir die mögliche Anbindung an das städtische Nahwärmenetz vor.

Diese unternehmensspezifischen Scope-3-Informationen ergänzen die Kennzahlen zu Energie und Treibhausgasemissionen, die im Basismodul unter B3 ausgewiesen werden.

C Env Zusatzmodul – Umweltkennzahlen

VSME C3

THG-Reduktionsziele und Übergang für den Klimaschutz

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner fühlt sich der Region verpflichtet und verfolgt das Ziel, bis spätestens 2045 treibhausgasneutral zu arbeiten. Um diesen Weg planbar zu gestalten, haben wir für das Jahr 2030 verbindliche Etappenziele festgelegt:

- **Scope 1 (Eigene Emissionen):** Reduktion um 30%
- **Scope 2 (Zugekaufte Emissionen):** Reduktion um 50%
- **Scope 3 (Indirekte Emissionen):** Reduktion um 15% im Bereich Logistik und Abfall bis 2035

Diese Zielwerte werden regelmäßig überprüft und an die bauliche Entwicklung unserer Standorte sowie an die Modernisierung der Energieversorgung angepasst.

Als Ausgangspunkt für unsere Klimabilanz dient das Jahr 2024. Für dieses Berichtsjahr haben wir erstmals für alle Standorte eine vollständige Datengrundlage nach dem Greenhouse Gas Protocol erhoben.

Die Emissionen weisen wir in metrischen Tonnen CO₂-Äquivalente (t CO₂e) aus und berücksichtigen damit neben Kohlendioxid auch weitere klimarelevante Gase, darunter Narkosegase aus dem OP-Bereich. So entsteht ein transparentes und vergleichbares Gesamtbild unserer Klimawirkung.

Unsere Ziele umfassen sämtliche Emissionen an den Klinikstandorten in Eschwege und Witzenhausen sowie in den zugehörigen Verwaltungsgebäuden.

Bei den indirekten Emissionen (Scope 3) konzentrieren wir uns zunächst auf den Bereich Logistik und Abfall, da wir hier durch regionale Partner und optimierte Abläufe unmittelbar wirksam werden können.

Um unsere Klimaziele zu erreichen, setzen wir auf Maßnahmen, die zu unseren Häusern passen und sich schrittweise umsetzen lassen:

Modernisierung der Wärmeversorgung (Scope 1):

Für den geplanten Neubau des Funktionstrakts am Standort Eschwege ist der Einsatz einer Wärmepumpe vorgesehen. Gleichzeitig prüfen wir, wie die Laufzeit der bestehenden Blockheizkraftwerke am Hauptgebäude so gestaltet werden kann, dass ein späterer, direkter Anschluss an das Nahwärmenetz der Stadt möglich wird. Damit begleiten wir den Übergang zu einer klimafreundlicheren Wärmeversorgung.

Gebäudeoptimierung und Begrünung (Scope 1 & 2):

Wir prüfen Dach- und Fassadenbegrünung, um die energetische Qualität der Gebäude zu verbessern und das Mikroklima zu stärken. Zusätzlich planen wir den Ausbau der Photovoltaikanlage auf dem Klinikdach. Aufgrund statischer Vorgaben ist dies nur auf bestimmten Gebäudeteilen möglich, dennoch wollen wir das vorhandene Potenzial vollständig nutzen.

Stromversorgung (Scope 2):

Den verbleibenden Strombedarf am Standort Eschwege möchten wir künftig vollständig über zertifizierten Ökostrom decken. In Witzenhausen beziehen wir bereits heute ausschließlich Strom aus erneuerbaren Quellen.

Kreislaufwirtschaft (Scope 3):

Ein neues Mülltrennsystem, beginnend in der Cafeteria, verbessert die Genauigkeit der Wertstofftrennung, steigert die Recyclingquote und reduziert den Schadstoffausstoß bei der Entsorgung.

Fuhrpark (Scope 1 & 3):

Fahrzeuge mit hohem Kraftstoffverbrauch werden ab 2026 identifiziert und auf elektrische Antriebe umgestellt. Damit reduzieren wir direkte Emissionen und stärken die regionale Vorbildfunktion für nachhaltige Mobilität. Bereits heute nutzt unsere Geschäftsführung ausschließlich Elektro- oder Hybridfahrzeuge als Dienstwagen und leisten damit einen aktiven Beitrag zur Emissionsreduktion

Auch wenn Krankenhäuser nicht zu den klassischen klimaintensiven Sektoren zählen, sind wir uns unserer Verantwortung als großer Energieverbraucher in der Region bewusst. Unser Fahrplan orientiert sich am Konzept "Green Hospital" und beschreibt, wie wir unsere Treibhausgasemissionen schrittweise verringern wollen. Dabei folgen wir drei klaren Grundsätzen:

Vermeiden

Wir reduzieren Energieverluste konsequent, etwa durch Stilllegung ineffizienter Wasserstellen oder die bedarfsgerechte Einstellung von Lüftungsanlagen.

Effizienz

Technische Systeme werden so vernetzt, dass Energie dort eingesetzt wird, wo sie tatsächlich benötigt wird. Dies senkt den Verbrauch und erhöht die Betriebssicherheit.

Erneuern

Fossile Energieträger werden schrittweise durch regenerative Quellen ersetzt. Diese Umstellung ist fest in zukünftige Sanierungen eingebettet. Gemeinsam mit dem Landkreis achten wir darauf, dass Klimaschutz und wirtschaftliche Vernunft im Einklang stehen.

Mit diesen Maßnahmen leisten wir einen nachvollziehbaren Beitrag zur Verringerung unserer Treibhausgasemissionen und schaffen eine verlässliche Grundlage für die kommenden Jahre.

Wesentliche Bausteine unseres Klimaschutzes steuern wir bereits heute über unser Energiemanagement nach ISO 50001. Um den Zielen des Pariser Klimaabkommens noch besser gerecht zu werden, entwickeln wir unsere Strategie bis zum nächsten Berichtsjahr weiter.

Zusammenführung von Maßnahmen

Einzelprojekte wie die Abwärmenutzung, energetische Sanierung oder die Modernisierung der technischen Anlagen führen wir in einem langfristigen Gesamtplan zusammen. Dadurch entsteht ein klarer Überblick über die nächsten Schritte und deren Wirkung.

Wissenschaftlicher Maßstab

Im Jahr 2025 haben wir gemeinsam ein einheitliches Berechnungsschema für alle relevanten Kennzahlen entwickelt und in unserer Software hinterlegt. Damit stellen wir sicher, dass unsere Daten konsistent, nachvollziehbar und nach einem klar definierten Verfahren erhoben werden.

Finanzielle Absicherung

Unser Klimafahrplan wird fortlaufend mit der Finanzplanung des Klinikums und des Landkreises abgestimmt. So stellen wir sicher, dass notwendige Investitionen solide hinterlegt sind und langfristig umgesetzt werden können.

VSME C4 Klimabedingte Risiken

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner hat klimabedingten Auswirkungen fest in ihr Risikomanagement integriert. Dabei unterscheiden wir zwischen physischen Gefahren, die unseren Klinikbetrieb unmittelbar betreffen, und Übergangsrisiken, die durch gesetzliche oder marktbezogene Veränderungen entstehen.

Physische Gefahren

Zunehmende Hitzeperioden belasten Patientinnen, Patienten und Mitarbeitenden und erhöhen den Kühlbedarf für sensible Medizintechnik sowie die IT-Infrastruktur. Auch Starkregenereignisse, die die lokale Entwässerung in Eschwege und Witzenhausen überfordern könnten, werden kontinuierlich beobachtet.

Übergangsrisiken

Steigende CO₂-Preise für fossile Brennstoffe und strengere ökologische Vorgaben im Einkauf führen zu höheren Kosten und veränderten Anforderungen an unsere Beschaffungsprozesse.

Unsere Analyse der Standorte Eschwege und Witzenhausen zeigt konkrete Handlungsfelder:

Gebäude

Ältere Gebäudeteile mit großen Fensterflächen heizen sich im Sommer stark auf. Geplante Investitionen in Verschattung, Begrünung und moderne Kühltechnik sollen die Aufenthaltsqualität sichern.

Versorgungssicherheit

Als Krankenhaus sind wir auf eine krisenfeste Energie- und Wasserversorgung angewiesen. Extreme Wetterereignisse dürfen den Betrieb nicht gefährden. Daher berücksichtigen wir bauliche und organisatorische Maßnahmen, die Ausfälle verhindern.

Lieferkette

Wir beobachten, wie sich klimabedingte Veränderungen auf unsere Zulieferer auswirken, um mögliche Engpässe - etwa bei Medikamenten - frühzeitig durch eine breitere Aufstellung im Einkauf abzufedern.

Wir betrachten die finanziellen und betrieblichen Folgen in drei Zeiträumen:

- **Kurzfristig (1-3 Jahre):** Steigende Energiepreise und CO₂-Abgaben wirken unmittelbar auf unsere Betriebskosten.
- **Mittelfristig (3-10 Jahre):** Größere Investitionen in energetische Sanierungen, Kühltechnik und Gebäudebegrünung stehen an.
- **Langfristig (>10 Jahre):** Der vollständige Abschied von fossilen Brennstoffen bleibt der entscheidende Schritt, um klimabedingte Preisrisiken dauerhaft zu reduzieren.

Bereits heute setzen wir konkrete Lösungen um, die unsere Standorte widerstandsfähiger machen und Ressourcen schonen.

Intelligente Wassernutzung

Das Abwasser unseres klinikeigenen Schwimmbads wird für die Toilettenspülung genutzt. Diese Kreislaufnutzung senkt den Frischwasserverbrauch und nutzt vorhandene Ressourcen effizient.

Eigene Energieerzeugung

Mit unserer Photovoltaikanlage und dem Blockheizkraftwerk erzeugen wir einen Teil unseres Strom- und Wärmebedarfs direkt vor Ort. Dies reduziert Abhängigkeiten von Preisschwankungen und stärkt die Versorgungssicherheit.

Gebäudeentwicklung

Für den geplanten Neubau des Funktionstraktes ist eine Wärmepumpe vorgesehen. Gleichzeitig prüfen wir, wie die Laufzeit der bestehenden Blockheizkraftwerke so gestaltet werden kann, dass ein späterer Anschluss an das Nahwärmenetz der Stadt Eschwege möglich wird.

Gebäudebegrünung und PV-Ausbau

Wir untersuchen Dach- und Fassadenbegrünungen sowie den Ausbau der Photovoltaik. Aufgrund statischer Vorgaben ist dies nur auf Teilen der Gebäude möglich, dennoch wollen wir das vorhandene Potenzial vollständig nutzen.

Nachhaltige Mobilität

Fahrzeuge mit hohem Kraftstoffverbrauch werden ab 2026 auf elektrische Antriebe umgestellt.

Energiemanagement

Durch kontinuierliche Verbrauchsüberwachung erkennen wir Verschwendung frühzeitig und steuern technische Anlagen so, dass sie nur dann Energie verbrauchen, wenn sie für den Klinikbetrieb wirklich benötigt werden.

Wir stufen die finanziellen Risiken aus dem Klimawandel insgesamt als mittel ein. Diese Einschätzung basiert auf einer vorausschauenden Planung, die sicherstellt, dass notwendige Anpassungen unsere wirtschaftliche Stabilität nicht gefährden.

Kurzfristig belasten uns vor allem schwankende Energiepreise und die steigende CO₂-Bepreisung für Erdgas. Durch unser Blockheizkraftwerk und die Photovoltaikanlage federn wir einen Teil dieser Kosten bereits intern ab.

Mittelfristig rechnen wir mit Investitionen in Gebäudesubstanz, Begrünung und moderne Kühltechnik. Diese Maßnahmen sichern die Aufenthaltsqualität auch in Hitzeperioden und stabilisieren langfristig die Betriebskosten durch höhere Effizienz.

Langfristig bleibt die vollständige Umstellung der Wärmeversorgung weg von fossilen Brennstoffen die größte Herausforderung. Da wir diese Transformation schrittweise und im Einklang mit geplanten Neubauten und Sanierungen umsetzen können, bewerten wir das finanzielle Risiko als beherrschbar.

Durch frühzeitige Verknüpfung von Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit vermeiden wir sprunghafte Kostensteigerungen und sichern unsere finanzielle Handlungsfähigkeit.

C Soc Zusatzmodul – Sozialkennzahlen

VSME C5

Zusätzliche (allgemeine) Merkmale der Arbeitskräfte

Als einer der größten Arbeitgeber in der Region setzen wir auf eine moderne Arbeitswelt, die den Lebensrealitäten unserer Mitarbeitenden gerecht wird. Auch wenn der Anteil von Frauen in Führungspositionen im Berichtsjahr leicht gesunken ist, bleibt es unser Ziel, Karrierewege innerhalb unseres Hauses aktiv zu fördern und Führungsverantwortung für alle Geschlechter gleichermaßen zugänglich zu machen.

Verantwortung im Klinikum ist nicht an starre Arbeitsmodelle gebunden. Flexible Arbeitszeiten und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie schaffen Rahmenbedingungen, die Führungsaufgaben auch in anspruchsvollen Lebensphasen ermöglichen. Eine gemischte Führungsebene bleibt für uns ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmenskultur, weil sie die Perspektiven unserer Patientinnen, Patienten und Teams bestmöglich abbildet.

Frauen-Männer-Verhältnis im Management

30 %

Um die Rund-um-die-Uhr-Versorgung an beiden Standorten verlässlich sicherzustellen, arbeiten wir punktuell mit externen Fachkräften zusammen. Im Berichtsjahr hat sich die Zusammensetzung dieser Gruppe jedoch deutlich verändert.

Hebammen:

Bis November 2025 haben wir in der Geburtshilfe mit freiberuflichen Beleghebammen zusammengearbeitet. Aufgrund bundesweiter Änderungen im Hebammenvertrag und der damit verbundenen Unsicherheiten haben wir uns entschieden, die Hebammen nach Tarif anzustellen. Damit stärken wir die Verlässlichkeit der Versorgung und schaffen langfristige berufliche Perspektiven. Seitdem beschäftigen wir keine selbstständigen Hebammen mehr.

Zeitarbeitskräfte:

Im ärztlichen Dienst benötigen wir deutlich weniger Zeitarbeitskräfte als im Vorjahr. Diese Entwicklung zeigt, dass unsere Maßnahmen zur Personalgewinnung und zur Stabilisierung der Dienstplanung greifen. Externe Kolleginnen und Kollegen, die uns weiterhin unterstützen, werden vollständig in die Stationsteams integriert und durchlaufen die gleichen Einweisungen in klinische Abläufe und digitale Systeme wie festangestellte Mitarbeitende.

Anzahl der Selbständigen

0 (Anz.)

Anzahl der Zeitarbeiter von Personaldienstleistern

53 (Anz.)

VSME C6

Zusätzliche Informationen über die Arbeitskräfte des Unternehmens – Richtlinien für die Achtung der Menschenrechte und diesbezügliche Prozesse

Als kommunales Unternehmen im Werra-Meißner-Kreis ist die Achtung der Menschenrechte für uns selbstverständlich. Unser Handeln orientiert sich am Grundgesetz, am medizinischen Ethik-Kodex und an einer Personalpolitik, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Diese Werte prägen unseren Umgang miteinander und sind in allen Bereichen unseres Klinikums gelebte Praxis.

Kinderarbeit lehnen wir strikt ab. Wir halten uns ohne Ausnahme an das Jugendarbeitsschutzgesetz. Bei Praktika und Ausbildungen achten wir besonders auf gesetzliche Arbeitszeiten, geeignete Tätigkeiten und den Schutz junger Menschen. Durch Tarifbindung und die Prüfung der Ausweisdokumente beim Arbeitsbeginn ist Kinderarbeit bei uns ausgeschlossen.

Erzwungener Arbeit schließen wir aus. Alle Arbeitsverträge beruhen auf Freiwilligkeit und folgen den klaren Regeln des jeweiligen Tarifwerks. Die Mitarbeitenden können ihr Arbeitsverhältnis jederzeitig unter Einhaltung der gesetzlichen Fristen beenden. Abhängigkeiten oder unlautere Praktiken dulden wir nicht.

Transparente Einstellungsverfahren und die direkte Überweisung der Gehälter auf private Konten stellen sicher, dass niemand von Dritten kontrolliert oder finanziell ausgebeutet wird.

Auch in der Lieferkette achten wir auf hohe ethische Standards. Als Teil einer Einkaufsgemeinschaft mit klaren Vorgaben können wir Risiken frühzeitig erkennen.

Diskriminierung hat in unserem Klinikum keinen Platz. Unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, Alter oder sexueller Identität pflegen wir einen respektvollen Umgang auf Augenhöhe. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) ist für uns Grundlage der Zusammenarbeit und Führungskultur.

Die Sicherheit unseres Teams hat höchste Priorität. Gemeinsam mit der Berufsgenossenschaft (Unfallkasse Hessen) und unserer Fachkraft für Arbeitssicherheit führen wir regelmäßige Begehungen und Pflichtunterweisungen durch.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Schutz vor Aggressionen, insbesondere in der Notaufnahme und anderen sensiblen Bereichen. Klare Richtlinien und Deeskalationsschulungen stärken unsere Teams. Bei Übergriffen übernehmen wir als Arbeitgeber die Anzeige und begleiten den gesamten Prozess.

Ausgebildete kollegiale Ersthelfer unterstützen nach belastenden oder traumatischen Ereignissen. Sie bieten Orientierung, entlastende Gespräche und helfen dabei, erste psychische Reaktionen einzuordnen. Damit schaffen wir einen geschützten Rahmen, in dem Mitarbeitende nach schwierigen Situationen aufgefangen werden.

Um Fehlverhalten frühzeitig zu erkennen, stehen verschiedene Meldewege zur Verfügung.

- **Betriebsrat:** Vertrauensvolle Anlaufstelle für persönliche und arbeitsrechtliche Anliegen.
- **AGG-Beschwerdestelle:** Vertrauliche Meldung und Prüfung von Vorfällen nach dem AGG.
- **CIRS-System:** Anonyme Meldung potenzieller Gefahrenquellen oder Beinahe-Fehler in der Patientenversorgung.
- **Digitales Hinweisgebersystem:** Sicheres Meldeportal nach Hinweisgeberschutzgesetz, Nachteile für Hinweisgebende sind ausgeschlossen.
- **Vertrauenspersonen:** Interne Ansprechpartner für sensible Themen, die den Zugang zu Gesprächen erleichtern.

VSME C7

Schwerwiegende Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner nimmt ihre Verantwortung als Arbeitgeber und regionaler Gesundheitsversorger ernst. Im Berichtszeitraum gab es weder im Klinikum noch bei unseren direkten Geschäftspartnern bestätigte Vorfälle in den folgenden Bereichen:

- **Kinderarbeit**
- **Zwangsarbeit**
- **Menschenhandel**
- **Diskriminierung nach AGG**
- **Schwerwiegende Verstöße gegen Arbeitsschutzrichtlinien**

Da im Berichtszeitraum keine Vorfälle aufgetreten sind, waren keine Korrekturmaßnahmen erforderlich. Um diesen hohen Standard zu halten, setzen wir weiterhin auf vorbeugende Maßnahmen.

Sensibilisierung

Führungskräfte werden regelmäßig zu AGG-Vorgaben, Deeskalationsstrategien und dem Umgang mit Konfliktsituationen geschult. Ziel ist ein respektvolles und sicheres Arbeitsumfeld.

Erreichbarkeit

Unsere etablierten Beschwerdewege - vom Betriebsrat über CIRS bis hin zum digitalen Hinweisgebersystem - sind so gestaltet, dass Barrieren für Meldungen niedrig sind. Diese Kanäle werden fortlaufend auf ihre Wirksamkeit geprüft, um mögliche Missstände frühzeitig zu erkennen.

Der Gesundheitsholding Werra-Meißner sind im Berichtszeitraum auch bei Lieferanten oder Partnern keine bestätigten Vorfälle bekannt geworden, die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, betroffene Gemeinschaften oder Endnutzer betreffen.

Um unserer Sorgfaltspflicht nachzukommen, nutzen wir das Monitoring unserer Einkaufsgemeinschaft. Die dort durchgeführte Risikoanalysen haben bislang keine kritischen Hinweise ergeben, die ein Eingreifen oder den Abbruch einer Geschäftsbeziehung unsererseits erforderlich gemacht hätten.

C Gov Zusatzmodul – Governance-Kennzahlen

VSME C8

Umsatzerlöse aus bestimmten Tätigkeiten und Ausnahme von EU-Referenzwerten

Als öffentlicher Gesundheitsdienstleister ist unser Handeln klar durch unseren Versorgungsauftrag und die Ausrichtung auf das Gemeinwohl definiert. Wir bestätigen, dass die Gesundheitsholding Werra-Meißner und alle Tochterunternehmen keine Umsatzerlöse in den folgenden Bereichen erzielen:

- **Umstrittene Waffen** (z.B. Antipersonenminen, Streumunition, chemische oder biologische Waffen)
- **Anbau und Produktion von Tabak**
- **Fossile Brennstoffe** (Exploration, Förderung, Verarbeitung, Lagerung, Raffination, Transport oder Handel von Kohle, Erdöl, Erdgas)
- **Herstellung von Pestiziden oder anderen agrochemischen Erzeugnissen**

Unsere Geschäftstätigkeit konzentriert sich ausschließlich auf die medizinische Versorgung, Pflege und Gesundheitsförderung im Werra-Meißner-Kreis. Tätigkeiten in den oben genannten Sektoren gehören nicht zu unserem Unternehmenszweck und werden von uns weder betrieben noch finanziell unterstützt.

Einnahmen aus dem Bereich umstrittener Waffen

0 €

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner fällt nicht unter die europäischen Klimareferenzwerte, gemäß Pariser Klimaschutzabkommen, da wir nicht in den dafür vorgesehenen Industrie- und Energiesektoren tätig sind.

Unabhängig davon entwickeln wir unsere Klinikstandorte kontinuierlich weiter, um Energieverbrauch und Emissionen nachhaltig zu senken. Unser Ziel bleibt, den Betrieb unserer Liegenschaften langfristig mit den Klimazielen der EU und des Pariser Abkommens in Einklang zu bringen.

VSME C9

Geschlechtervielfalt im Leitungsorgan

Eine gemischte Zusammensetzung unserer Kontroll- und Steuerungsgremien ist Ausdruck einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Unterschiedliche Blickwinkel bereichern Entscheidungen und unterstützen uns dabei, die komplexen Herausforderungen im Gesundheitswesen angemessen zu bewältigen.

Die Geschlechterverteilung in unseren Leitungsorganen hat sich im Berichtsjahr nicht verändert. Gemeinsam mit unseren Gesellschaftern achten wir darauf, dass bei Neubesetzungen und Benennungen Vielfalt gewahrt bleibt und qualifizierte Frauen gezielt berücksichtigt werden.

Die hohe Präsenz von Frauen im operativen Management soll sich langfristig auch in den obersten Leistungsorganen widerspiegeln. Damit stellen wir sicher, dass die Expertise, die Frauen in Pflege- und Medizinberufe einbringen, auf allen Ebenen unseres Unternehmens gehört wird und unsere Entscheidungen prägt.

Geschlechterdiversitätsquote im Governance-Gremium	25 %
--	------